

Die Schrift wirkt im ganzen nicht besonders schön, da die Buchstaben unregelmäßig gesetzt sind. Der Duktus ist geprägt von teilweise oval und spitz wirkenden Buchstaben. Das Mittelband wird nicht eingehalten. Die Minuskeln s und f haben kaum Unterlänge. Ihre oberen Schlaufen sind auffällig weit nach rechts gezogen und knicken nach unten ab. Das a hat einen großen Bauch, der oft geradezu unförmig, d. h. nicht recht proportioniert erscheint. Die orum-Ligatur liegt fast waagrecht auf der Zeile. Das Köpfchen des schmal in die Höhe gezogenen g wirkt länglich. Der Bauch des Buchstaben verläuft rautenartig nach links unten. Auffällig ist auch die ct-Ligatur. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß die Verbindungsschleife fast wie ein schräger Strich erscheint, der in das c hineinragt.

Die Hand B des Leidener Codex, die auch Teile der Basler Fragmente angefertigt hat, schreibt regelmäßiger als A.

Besonders hervorzuheben ist das g. Das Köpfchen des Buchstaben ist rund, der Bauch – und das dürfte das Entscheidende sein – ist in einer sich einprägenden Weise schräg nach rechts gesetzt (vgl. fol. 10^v Vulcan. 46 mit den Basler Fragmenten Juni/Dezember⁵²). Oft verwendet der Schreiber das unziale d, das einen extrem kurzen, in die Waagrechte tendierenden Schaft hat. Die beiden unteren „Arme“ der et-Ligatur wirken manchmal steif geknickt. Das Endungs-e zeichnet sich ähnlich wie dasjenige Eberhards dadurch aus, daß die untere Schleife fast bis zum Köpfchen reicht. Die Minuskeln r, s und f gehen leicht unter die Zeile. Die unteren Schaftenden der letzten beiden Buchstaben knicken leicht nach links ab.

Auf fol. 131^r des Leidener Codex Vulc. 46 hat Eberhardus die ersten Zeilen (bis *respicit*) geschrieben⁵³.

5.3. Ein Fragmentschnipsel des Fuldaer Priesterseminars

Das Priesterseminar in Fulda besitzt ein Fragmentschnipsel von Eberhards Hand⁵⁴.

Es handelt sich um einen Pergamentstreifen, der als Buchzeichen in einer Inkunabel der Bibliothek des Seminars gedient hat. Der Text aus dem 12. Jahrhundert stammt aus einem Fuldaer Sakramentar.

52) Siehe Abb. 13 und Abb. 1 und 1A.

53) Siehe u., Abb. 15.

54) Vgl. Stengel, UB. Fulda, 1 S. XXIX f.